

Inhalt

Vorwort	V
JAN SZAIF Die Geschichte des Wahrheitsbegriffs in der klassischen Antike . . .	1
LUDWIG FLADERER Der Wahrheitsbegriff im griechischen Neuplatonismus	33
THOMAS BÖHM Das Wahrheitsverständnis in Bibel und Früher Kirche	49
MARKUS ENDERS „Wahrheit“ von Augustinus bis zum frühen Mittelalter: Stationen einer Begriffsgeschichte	65
WALTER SENNER Wahrheit bei Albertus Magnus und Thomas von Aquin	103
THEO KOBUSCH Adequatio rei et intellectus. Die Erläuterung der Korrespondenz- theorie der Wahrheit in der Zeit nach Thomas von Aquin	149
WALTER SENNER Robert Grosseteste zur Wahrheitsfrage	167
MARIANNE SCHLOSSER Wahrheitsverständnis bei Bonaventura	181
DOMINIK PERLER Satz, Seele und Sachverhalt. Der propositionale Wahrheitsbegriff im Spätmittelalter	191
SABRINA EBBERSMEYER Varietas veritatis. Perspektiven des Wahrheitsbegriffs in der Philosophie der Renaissance	211
MICHAEL ALBRECHT Wahrheitsbegriffe von Descartes bis Kant	231
RAINER SCHÄFER Das holistisch-systemische Wahrheitskonzept im deutschen Idealismus (Fichte-Hegel)	251

HANS-ULRICH LESSING	
Das Wahrheitsproblem im Historismus: Droysen und Dilthey	275
CHRISTIAN KRIJNEN	
Der Wahrheitsbegriff im Neukantianismus	287
MARKUS ENDERS	
Das Verständnis von Wahrheit bei Sören Kierkegaard, Ludwig Feuerbach und Friedrich Nietzsche	301
HOLGER ZABOROWSKI	
Wahrheit und die Sachen selbst. Der philosophische Wahrheitsbegriff in der phänomenologischen und hermeneutischen Tradition der Philosophie des 20. Jahrhunderts: Edmund Husserl, Martin Heidegger und Hans Georg Gadamer	337
RICHARD SCHANTZ	
Wahrheitstheorien in der analytischen und pragmatistischen Tradition	369
Personenindex	397

Die Geschichte des Wahrheitsbegriffs in der klassischen Antike

Jan Szaif (Bonn)

1. Einleitung: Sprachliche Ausgangspunkte

Eine Darstellung der mit den Ausdrücken für Wahrheit verbundenen Begriffsgeschichte hat es mit einem komplexen Bedeutungsfeld zu tun. Dies gilt für den Begriff „Wahrheit“ bzw. „wahr“ im Deutschen, und es gilt in noch höherem Maße für die entsprechenden griechischen Ausdrücke „*alētheia* (Wahrheit)“ und „*alēthēs* (wahr)“. Es handelt sich jedoch nicht um bloß zufallsbedingte Äquivokationen, sondern um ein strukturiertes Feld von Bedeutungen, die in der einen oder anderen Weise sachlich miteinander zusammenhängen. Für ein adäquates Verständnis der antiken Geschichte des philosophischen Begriffs der Wahrheit ist die Kenntnis dieser sprachlichen Ausgangslage von Bedeutung. Darum möchte ich hier zuerst auf einige der sprachlichen Ansatzpunkte für die philosophischen Wahrheitskonzeptionen der klassischen Antike eingehen. Folgende Bedeutungsaspekte von Wahrheit (*alētheia*) sind für die Entwicklung des philosophischen Wahrheitsverständnisses in der klassischen Antike besonders wichtig geworden:

1) *Propositionale Wahrheit und Wirklichkeit*: Die modernen ‚Wahrheitstheorien‘ versuchen zu erklären, was es heißt, wenn Aussagen/Meinungen bzw. deren propositionale Gehalte als wahr oder falsch bezeichnet werden. Man kann hier von einem *propositionalen Wahrheitsbegriff* sprechen. Auch die altgriechische Sprache besitzt selbstverständlich Mittel, zwischen wahren und falschen Äußerungen und Meinungen im Sinne dieses *propositionalen Wahrheitsbegriffes* zu unterscheiden. Dabei sind aber Besonderheiten des griechischen Wortgebrauches zu beachten, die für die Entwicklung des philosophischen Verständnisses propositionaler Wahrheit bedeutsam geworden sind: Aussagenwahrheit wird im Altgriechischen in der Regel in Wendungen ausgedrückt, in denen das Wort „Wahres“ (*alēthē*) bzw. „Wahrheit“ (*alētheia*) als Objekt zu einem Verb des Sagens fungiert, etwa in der typischen Wendung „Wahres/Falsches sagen“ (*alēthē/pseudē legein*), während die Konstruktion, in der „wahr“ (*alēthēs*) ein Substantiv wie „Meinung/Urteil“ (*doxa*) oder „Satz/Aussage“ (*logos*) ergänzt, zunächst nur recht selten gebraucht wird. Hinzu kommt, daß der Ausdruck „Wahres“ (*alēthē*), als *Objekt* zu einem Verb des Sagens, ohne einen maßgeblichen Bedeutungsunterschied durch den Ausdruck „Seiendes“ (*onta*) ersetzt werden kann („Seiendes/Nicht-Seien-